



# JAHRESBERICHT 2020

Auch in Zeiten der Pandemie hat die Genossenschaft gmüesabo wieder ein vorwiegend erfreuliches Betriebsjahr erlebt.

Die «Corona-Massnahmen» haben im Gemüsebau nur wenige Einschränkungen zur Folge gehabt und so hat das steigende Bedürfnis in der Bevölkerung nach regionalen und biologischen Produkten sich eher positiv auf den Betriebsgang ausgewirkt.

Wie engagiert in unserem Vertragslandwirtschaftsprojekt solidarische Landwirtschaft praktiziert worden ist, lässt sich aus den Berichten der verschiedenen Bereiche ersehen (manchmal vielleicht auch nur erahnen).

## GEMÜSEJAHR

Wir konnten mit einer hohen Anzahl Abos sehr gut in das neue Gartenjahr 2020 starten. Die Gewächshäuser waren gefüllt mit Winterkulturen und wir konnten eine grosse Menge an Schnittsalat und Spinat ernten. Wie befürchtet, war der Schädlingsdruck im Frühjahr sehr hoch, da es einmal mehr einen warmen Winter gegeben hatte. Der Ausdruck «Läusespinat» war geboren.

Es zeigte sich klar vorteilhaft, dass wir die Kohlkulturen sowie Lauch und Rettiche mit Kulturschutznetzen gedeckt hatten. Der grössere Aufwand und die Kosten der Netze zahlten sich jedenfalls aus.

Die Abozahlen stiegen laufend weiter, sodass es auf einmal schwieriger war, die Körbe zu füllen. Die Gemüselager von Zulieferern waren aufgrund der



Das gmüesabo hat am neuen Standort in Ellikon an der Thur erste Wurzeln geschlagen.

Pandemie bald leer und auf dem Feld wuchs noch nicht sehr viel, was sich natürlich in den eher spärlich gefüllten Körben widerspiegelte. Dazu kam, dass es einen sehr trockenen März und April gab. Zum Glück konnten wir bereits bewässern und später kam der Regen dann doch noch rechtzeitig.

Die Gewächshäuser wurden ab April mit den Sommerkulturen bepflanzt. Tomaten und Peperoni waren gut gekommen, leider war bei den Gurkensetzlingen die Hälfte wieder eingegangen.



Eine der unzähligen Gurken im Gewächshaus

Wir hatten aber dann genügend Zeit, um nochmals einen zweiten Satz zu pflanzen. Dieser gedieh so gut, dass wir eine enorme Gurkenschwemme hatten. Auch bei den Tomaten waren die Ernten sehr gut, sodass wir, wie die vorhergegangenen Jahre, für den Winter Tomaten einkochen konnten.

Mitte Juni bis Ende August gab es nochmals eine sehr hohe Arbeitsbelastung für das Gartenteam. Irgendwie hatten wir diese Zeit aber auch gemeistert. Es wäre wünschenswert, dass die AbonnentInnen vermehrt in den Sommermonaten zum Mithelfen kämen. Wir sind bemüht, im 2021 diesbezüglich früher zu informieren und besser zu koordinieren.

Im Grossen und Ganzen war es wettermässig kein spezieller Sommer. Stets hat es regelmässig geregnet, sodass wir selten die Bewässerung gebrauchen mussten. Erst im Herbst gab es eine trockenere und kühlere Phase, später dann wieder eine sehr nasse und wärmere Zeit. Dies hatte zur Folge, dass die Winterblumenkohle in die Kopfbildung kamen und wir bereits im Dezember alle noch kleinen Köpfe ernten mussten. Bis Ende Jahr konnten wir stets etwas ernten und so den Zukauf von Gemüse im gewünschten Rahmen halten.

### Folientunnel

Beim Folientunnel war immer noch die schlechte Struktur und Versalzung im Boden unsere grosse Sorge. Wir waren darum gezwungen, eine sehr tiefe



Die Bodenstruktur im Folientunnel musste verbessert werden.

Umgrabung zu machen und nachher den Boden mit viel Pferdemist zu decken und diesen später einzuarbeiten. Dies bewirkte, dass wir eine bessere Bodenstruktur und Wasseraufnahmefähigkeit erreichten. Etwas später konnten wir bereits Fenchel und Kohlrabi setzen, diese wuchsen sehr gut. Nach einem Jahr können wir nun sagen, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Die Bodenstruktur ist super krümelig und die Versalzung beseitigt. Es zeigen sich bereits vermehrt Würmer.

### Neue Gärtnerin und Praktikant

Da Livia Baumgartner auf August ihr erstes Kind erwartete, musste eine neue Gartenfachkraft gesucht werden. Wie erwartet, stellte sich diese Aufgabe als schwierig dar. Da nicht sofort jemand in Aussicht stand, entschieden wir uns, jemanden für ein 50% Praktikum anzustellen. Wir konnten dafür Lukas Kaufmann gewinnen, der dank seiner Ausbildung als Koch schon sehr viel Erfahrung im Gemüse hatte und eine enorme Arbeitsleistung erbrachte.

Zum Glück konnten wir dann Mali Bravo, unsere neue Gärtnerin, ab 3. August 2020 als leitende Gärtnerin anstellen. Sie hat einen sehr guten Lehrabschluss bei der Bio-Gärtnerei Gerber gemacht und bringt ein fundiertes Wissen in der Gemüseproduktion mit. Dank dem grossen Einsatz von Mali konnten wir im August nochmals sehr viel pflanzen und einsäen und somit laufend der hohen Zahl an Gemüsekörben gerecht werden.

### Neuer Kühler

Da die Abozahlen stetig stiegen und wir mit unserem kleinen Kühler und dem leistungsschwachen grösseren an die Grenzen kamen, suchten wir nach einer anderen Lösung. Wir konnten einen Occasionskühler erwerben, den wir selber demontierten, reinigten und in Ellikon wieder zusammenbauten. Nach etwas Startschwierigkeiten haben wir nun einen super funktionstüchtigen Kühler, welcher genug gross ist, die anfallende Wochenernte und ein paar Paloxen Lagergemüse aufzunehmen.



Der neue Kühler im Aussenbereich des Gärtnerareals in Ellikon an der Thur

## Aussichten

Bereits sind die neuen Pflanzungen im Gange, der Anbauplan gemacht und die Setzlinge bestellt. Unser Ziel ist ganz klar noch mehr selbst angebautes Gemüse. Wir möchten auch versuchen, noch mehr Gemüseüberschüsse einzumachen und auch beim Lagergemüse nochmals aufzustocken. So können anfallende Ernteschwankungen besser ausgeglichen und stets ein abwechslungsreicher Gemüsekorb ausgeliefert werden.

Ein Merci an Alle, die in irgendeiner Form tatkräftig bei der Gemüsepflege und Ernte, beim Rüsten und Abpacken mitgeholfen haben. Ohne die fleissigen Helfenden hätten wir die Gemüsekörbe nicht so reichhaltig gestalten können.

## EIER ZUSATZABO

Das Zusatzabo Eier blieb im vergangenen Jahr beliebt. Es wurden ca. 500 Bioeier mehr ausgeliefert. Von den 160 Hühnern auf dem Hof der Familie Frei legen ca. 30 Tiere für das Eierabo. Der Stall würde Platz für 300 Hühner bieten. Das ermöglicht eine höhere Flexibilität, die Hühner haben mehr Platz und dadurch weniger Stress. Am Ende ihres Lebens werden die Hühner nicht in einer Biogasanlage entsorgt. Sie kommen sinnvoll verwertet als Suppenhuhn oder Pouletgeschnetzeltes auf die eigenen Teller.

## ABOVERWALTUNG

Anfang Jahr startete die Genossenschaft gmüesabo mit 128 Körben pro Woche auf einem höheren Niveau als im Vorjahr (112 Körbe/Woche) und die Korbanzahl kletterte bis zum Jahresende auf 161. Das ist wohl nach wie vor dank Mund-zu-Mund-Propaganda von GenossenschaftlerInnen /AbonentInnen zustande gekommen. Beim Eier Zusatzabo konnten wir erfreulicherweise auch einen Zuwachs von 28 auf 35 Abos verzeichnen.

Während des ersten Lockdowns in der Corona-Pandemie waren einige Schnupperabos mehr als im Durchschnitt dazu gekommen, welche danach aber vielfach nicht (lange) als reguläres Abo weitergeführt wurden.



Gemüsekörbe im Abpackraum

Das Aboverwaltungsteam hat 2020 unverändert aus denselben drei Mitgliedern bestanden.

## MITARBEIT

Bei den GenossenschafterInnen besonders beliebt waren auch im vergangenen Jahr die gemeinsamen Aktionstage im Garten. Sie werden als soziale Anlässe und Arbeitseinsätze an Samstagen sehr geschätzt. Daher hat das Gartenteam die Aktionstage von bislang vier auf neu acht im Jahr verdoppelt. Leider musste der April-Aktionstag aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Derjenige im Mai fand daraufhin mit einer reduzierten Anzahl Personen statt und die restlichen wurden wie geplant durchgeführt.

Das gmüesabo wird, nebst der Arbeit der Gartenfachkräfte, zu einem grossen Teil von der Mitarbeit der GenossenschafterInnen getragen. Ein herzliches Dankeschön an die rund 20 Mitglieder, welche sich im Betriebsalltag in überdurchschnittlichem Masse und teils bereits seit mehreren Jahren in verantwortungsvollen Aufgaben beziehungsweise Kernbereichen engagieren (Garten, Transporte, Korbbereitstellung, Abpacken, Aboverwaltung, Mitarbeiterfassung, Finanzen, Kommunikation, Informatik, Werbung, Gestaltung, Betriebsgruppe).

Aber auch viele kleinere Einsätze von GenossenschafterInnen bereicherten unser Projekt mit zum Beispiel stimmungsvoller Live-Musik, leckeren Gemüsesuppen, einer wachsenden Rezeptsammlung, eingemachten Tomaten und Zucchetti oder gedörrten Bohnen im Winterkorb, um nur einige Beispiele zu nennen.



Eigene Tomaten für den Winter einkochen in der Hofküche der Familie Frei

## FINANZEN

Das Jahr 2020 konnte die Genossenschaft gmüesabo finanziell erfolgreich abschliessen. Mit dem Gewinn von Fr. 25'000.- können die Verluste der Anfangsjahre nun teilweise abgebaut werden. Zu verdanken ist dieses positive Ergebnis allen Beteiligten. Mit mehr Abos und höherer Gemüseproduktion stiegen die Einnahmen. Dies erforderte zwar mehr Arbeit, was

vom Gartenteam zusätzlich zu den personellen Wechseln bravourös gemeistert wurde.

Ein Glücksfall war auch der bereits erwähnte Erwerb einer Occasionskühlzelle, die unser Gemüse frisch hält und die Arbeit beim Ernten und Abpacken erleichtert. Die übrigen Ausgaben konnten in etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden. Dazu wurde ein Darlehen zurückbezahlt.

Das vergangene Jahr gibt finanzielle Sicherheit und stimmt uns positiv, trotz dieser ungewohnten Zeit im Zusammenhang mit «Corona».

Es zeigt auch, dass eine gewisse Anzahl Abos nötig ist, um die Fixkosten tragen zu können, und damit auch weiter positiv über unser feines, frisches Gemüse und das nachhaltige Projekt berichtet wird.



Die Genossenschaft gmüesabo lässt solidarische Landwirtschaft erblühen.

## AUSBLICK

Der biologische Landbau hat im letzten Jahr nachweislich zugenommen. Initiativen solidarischer Landwirtschaft und Direktvermarktung allgemein haben an Boden gewonnen.

Diese positiven Tatsachen dürfen allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass biologisch und regional erzeugte (saisonale) Produkte nach wie vor nur einen kleinen Anteil am gesamten Handel haben. Es ist zu hoffen, dass ein, vielleicht durch Unsicherheit bewirktes, geändertes Einkaufsverhalten auch über die «Corona-Zeit» hinaus mindestens teilweise anhält.

Eine bewusster nachhaltigere Ernährungs- und ökologische Produktionsweise voran zu bringen, bleibt ein anspruchsvolles, aber auch sinnerfülltes Ziel solidarischer Landwirtschaft.

Die Betriebsgruppe: Daniel Debrunner, Hilde Spirig, Mali Bravo, Melanie Fürer, Patrick Fitzi, Thomas Frei

April 2021 | Genossenschaft gmüesabo, Winterthur